KATHOLISCHE KIRCHE HLL. FELIX UND REGULA THALWIL

1899 – 2018

KIRCHENRAUM IM WANDEL

AB 9. SEPTEMBER 2018 - KATH. PFARREIZENTRUM THALWIL

CHRONOLOGISCHE ZITATENSAMMLUNG

1897 Bericht der Inländischen Mission 1897: „Die Kirche in Langnau hat sich als zu klein erwiesen. Es gibt Sonntage, wo über 100 Personen vor der Türe stehen müssen. Die Katholikenzahl nimmt besonders in Thalwil, das viele Industriebetriebe hat, ständig zu. Gegenwärtig zählt Thalwil über 900 Katholiken. Sollen diese nicht ganz vernachlässigt werden, ist der Bau einer eigenen Kirche dringend notwendig.“[1]

„Dank der tatkräftigen Initiative von Pfarrer Fidelis Kuriger in Langnau, der später erster katholischer Pfarrer in Thalwil wurde, gründete man am 29. September 1897 den ‘Katholischen Kirchenbauverein Thalweil’.“[2]

„Am 29. September 1897 wurde der „katholische Kirchenbauverein Thalwil“ gegründet, und im gleichen Jahr erstand der Verein von Bäckermeister Jean Kölliker-Dübelbeis für Fr. 12 000.- einen Bauplatz. Der Architekt J. Meier aus Luzern zeichnete die Pläne, ohne ein Honorar zu verlangen.“[3]

1898 17. Juni 1898: Grundsteinlegung durch den Bischof von Chur, Johannes Fidelis Battaglia. „Der Bau der Kirche wird erstellt von Rocco Perlatti, Baumeister in Ludretikon, nach den Plänen von Architekt Meier, Luzern, wobei anscheinend die Pläne für die Kirche von Spreitenbach Verwendung finden. Perlatti verpflichtet sich in einem Vertrag vom 8. November 1898, die Kirche für 90 000 Franken zu erstellen.“[4]

---

[1] *150 Jahre Inländische Mission*, S. 7f.
[2] *Chronik der Gemeinde Thalwil*, S. 179.
[3] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 1.
[4] *Der Weg einer Veränderung*, S. 39.

„Aufgrund der damaligen Parzellierung und der Topografie ist die Kirche nicht geostet, sondern zeigt gen Süden. Als schlichte neobarocke Saalkirche 1898-1899 erbaut, besass sie zunächst weder Kirchturm noch Dachreiter, lediglich ein einfaches Giebelkreuz an der nördlichen Frontseite verwies auf die christliche Bestimmung des Gebäudes.“[5]

„Die Ausstattung des Kirchenraumes war äusserst bescheiden; es war eine Kirche armer Leute, die glücklich waren, endlich einen eigenen Gottesdienstraum zu haben.“[6]

„Es gab nur einen einfachen Altartisch, kein Ölgemälde, keine Seitenaltäre, keine Kreuzwegstationen, keine Orgel, ja nicht einmal ein Turm mit Glocken. Das alles kam im Laufe der Jahre dazu – oder besser: wurde mühsam zusammengebettelt.“[7]

1899 18. Juni 1899: Einsegnung der neuen Kirche durch den bischöflichen Offizial, Dr. Georg Schmid von Grüneck. „Auf Anordnung des Bischofs trägt sie die Namen der heiligen Felix und Regula.“[8]

„Der einfache, turmlose, aber schmucke und geräumige, etwa 500 Personen fassende Tempel in neubarockem Stil wurde am 18. Juni 1899 […] eingesegnet.“[9]

1908 9. Februar 1908: Die Kreuzwegstationen werden eingeweiht. „Sie sind ein Geschenk von Dr. Georg Schmid von Grüneck, bischöflicher Offizial.“[10]

„Am Weissen Sonntag kann erstmals die kleine Kanzel, das Werk von Herrn Kaufmann in Cham, benutzt werden.“ [11]

1909 „1909 Erwerb eines Altars aus der abgebrochenen Beinhauskapelle von Arth/SZ.“[12]

28. März 1909: „Am Passionssonntag, 28. März, ist die neue Kommunionbank in der Kirche erstellt, ein Geschenk von Frau Kölliker-

[5] *Wikipedia-Eintrag*
[6] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 1.
[7] *Chronik der Gemeinde Thalwil*, S. 179.
[8] *Der Weg einer Veränderung*, S. 39.
[9] *Chronik der Gemeinde Thalwil*, S. 179.
[10] *Der Weg einer Veränderung*, S. 53.
[11] *Der Weg einer Veränderung*, S. 53.
[12] Schrift zum 50-Jahre-Jubiläum der Kath. Pfarrei Thalwil-Rüschlikon (zitiert nach: *Kantonaler Denkmalpflege Zürich*).

Weissenbach in Bremgarten. Diese wurde angefertigt von Karl Kälin in Einsiedeln.“[13]

1910 16. Juni 1910: Einweihung der Orgel: „Die Orgel stand bislang in der reformierten Kirche in Uster. Es ist ein Werk mit 30 Registern und wurde im Jahre 1878 in Uster aufgestellt durch die Orgelbaufirma J. Spaich, Rapperswil. Der Kaufpreis beträgt 6500 Franken, ohne Nebenkosten. Den Abbruch in Uster und die Installation in Thalwil besorgt die Firma Th. Kuhn in Männedorf.“[14]

„Kauf […]eines Chorgestühls aus der Werkstatt Payer & Wipplinger, Einsiedeln/SZ“[15]

1915 23. April 1915: Der Hochaltar ist fertiggestellt. „Geliefert wurde er von der Firma R. Messmer in Basel. Als Tabernakel dient der bisherige, der aus dem Kapuzinerkloster in Arth stammt. Das obere Altarbild stellt den heiligen Felix, Patron der Kirche, dar. Die beiden Statuen rechts und links sind die heilige Regula, Mitpatronin, und der heilige Gregor, dieser zu Ehren des Wohltäters, der den Kauf des Altars ermöglichte: Regens und Domherr Dr. Georg Mayer in Chur. Die beiden grossen Statuen sind der heilige Martin, Kirchenpatron vor der Reformation, und der heilige Benedikt, als Andenken an die Verbindung zum Kloster Wettingen, der früheren Kollatorin von Thalwil. Die Kaufsumme beträgt 4000 Franken.“[16]

1924 Oktober 1924: Zum 25-jährigen Einweihungsgottesdienst der Kirche konnte der Kirchturmbau abgeschlossen werden. „Der Turm wurde projektiert vom Zürcher Architekten Anton Higi, mit einer Rundkuppel, entgegen der Spitzform des ursprünglichen Projektes.“[17] Die Kosten beliefen sich auf 58 000 Franken.[18]

„Der im Jahr 1924 erbaute Kirchturm verstärkt durch seinen Zwiebelturm das neobarocke Erscheinungsbild der Kirche.“[19]

---

[13] *Der Weg einer Veränderung*, S. 54
[14] *Der Weg einer Veränderung*, S. 55
[15] Schrift zum 50-Jahre-Jubiläum der Kath. Pfarrei Thalwil-Rüschlikon (zitiert nach: *Kantonaler Denkmalpflege Zürich*); Alois Weiss hingegen vermutet Tirol als Herkunftsort des Chorgestühls; vgl. *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 10.
[16] *Der Weg einer Veränderung*, S. 60
[17] *Der Weg einer Veränderung*, S. 66
[18] *Der Weg einer Veränderung*, S. 66
[19] *Wikipedia-Eintrag*

1927 Turmuhr: „Seit 1924 ist der Turm gebaut, das Zifferblatt ist vorhanden, jedoch fehlt immer noch die Turmuhr. […] Am 2. Januar 1927 wird beschlossen, die Uhr anzuschaffen.“[20]

Gebläse für die Orgel: „Mit der Firma Th. Kuhn, Orbelbau, Männedorf, wird am 19. Februar 1927 vertraglich geregelt, dass ein elektrisches Gebläse für die Kirchenorgel zu liefern sei.“[21]

Glockengeläut: Das Dietiker St. Agatha Glockengeläut wird zum Preis von 5000 Franken erworben. Die kleinste der 4 Glocken stammt aus dem 13. Jahrhundert und ging 1959 ans Ortsmuseum Thalwil. 1978 wurde sie zurück nach Dietikon gegeben, wo sie heute in der Abdankungshalle des Friedhofs Guggenbühl immer noch läutet.[22] „Die anderen Glocken wurden von der Glockengiesserei Rüetschi übernommen.“[23]

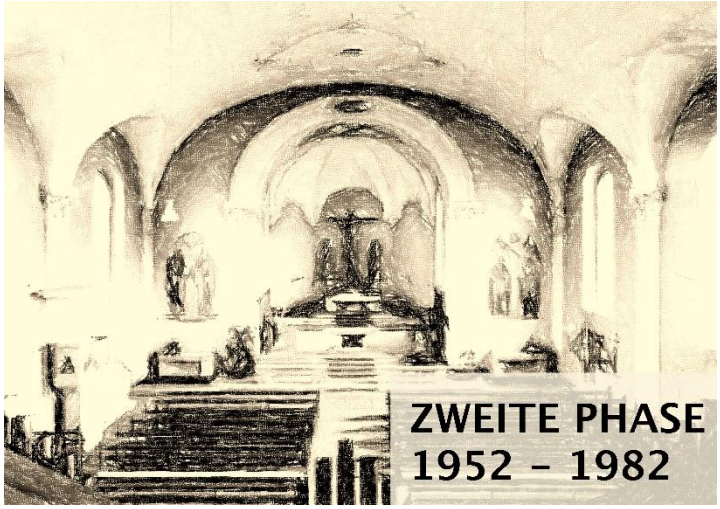
„Die Glockengiesserei Rüetschi in Aarau bemerkt zu den Glocken am 12. Juli 1927: ‘Es freut uns, dass die Dietiker Glocken bei Ihnen noch weitere Dienste leisten dürfen. Diese Glocken sind durch ihr Alter und ihre Geschichte bemerkenswert. Die grosse Glocke verkündet durch ihre Inschrift, dass sie 1705 gegossen und von Abt Franziskus des Klosters Maria Meerstern in Wettingen geweiht worden ist. Die zweitgrösste Glocke trägt die Jahreszahl 1410, die dritte und vierte sind vermutlich noch älter.’“[24]

1934 Elektronische Läuteinrichtung: Die Glocken wurden zunächst von einer Läutmannschaft zum Läuten gebracht. „Die Umstände erfordern nun dringend die Anschaffung einer elektrischen Einrichtung.“[25]

Kirchenheizung: Ab dem 18. November 1934 verfügt die Kirche über eine Kirchenheizung. „Bei den Arbeiten hat sich viel Staub angesetzt, und der Pfarrer bittet Arbeitslose, Männer und Jünglinge, sich für eine Entstaubungsaktion zur Verfügung zu stellen.“[26]

---

[20] *Der Weg einer Veränderung*, S. 66.
[21] *Der Weg einer Veränderung*, S. 67.
[22] *Archiv der Pfarrei Thalwil.*
[23] *Der Weg einer Veränderung*, S. 68.
[24] *Der Weg einer Veränderung*, S. 68.
[25] *Der Weg einer Veränderung*, S. 75.
[26] *Der Weg einer Veränderung*, S. 75.



1952 „Im November 1949 stellt der Kirchenrat […] fest, dass die Kirche Thalwil in einem desolaten Zustand ist. Da die Kirche nicht unterkellert ist, hat der Boden während der fünfzig Jahre stark gelitten. Von der Decke fallen Stuckaturen. In den Altären, besonders dem Hochaltar, steckt der Holzwurm, diese sind nicht mehr zu retten. Die Orgel, die ebenfalls vom Wurm befallen ist, könnte durch eine Renovation erhalten werden. Jedoch sind die Finanzen der Kirchgemeinde in einem ebenso schlechten Zustand, so dass eine Renovation derzeit nicht in Frage kommt.“[27] Ein Bazar soll die finanziellen Möglichkeiten dieser Renovation ermöglichen. So wird am 30. Juni und 1. Juli 1952 ein Fest der Toleranz mit grossem Festzelt auf dem Chilbiplatz veranstaltet, an welchem Reformierte und Katholiken teilnahmen. So kam ein Ertrag von 40 724 Franken zustande.[28]

Für die Erneuerung wurde der Architekt Josef Steiner, Schwyz, gewonnen mit dem Ziel „eine möglichst zweckmässige und sorgfältige Erneuerung der Kirche“ zu gestalten.

„Die Innenrenovation der Kirche räumt mit der barocken Einrichtung auf; neu sind die Kreuzigungsgruppe, die Gemälde an der Decke und über den Seitenaltären […].“[29]

„Der Beginn der Arbeiten ist auf den 28. April festgesetzt. Der Hochaltar und die Seitenaltäre im barocken Stil werden zersägt und

[27] *Der Weg einer Veränderung*, S. 86.
[28] Vgl. *Der Weg einer Veränderung*, S. 86 f.
[29] *Der Weg einer Veränderung*, S. 8.

verbrannt. Sie werden durch Sandsteinaltäre ersetzt. Die Verzierungen als Abschluss der Bänder, welche vom Boden zur Decke führen müssen sich radikale Vereinfachungen gefallen lassen. Anstelle des Hochaltars wird eine Kreuzigungsgruppe in Form einer Holzplastik angestrebt. Hierfür liegt eine Offerte von Herrn Lichtenstern aus Zug im Betrag von 10 000 Franken vor. Der Preis wird damit begründet, dass die Holzpreise hoch seien und die Figuren aus einem Stück geschnitzt werden müssen. […] Für die Bilder über den Seitenaltären und das Deckengemälde im Chor wird Hofkaplan Ludwig Schnüriger aus dem Fürstentum Liechtenstein angefragt. Seine Entwürfe finden bei Stiftung, Kirchenrat und Baukommission Gefallen. Das Deckengemälde zeigt den Schöpfergott, das Bild über dem linken Seitenaltar Maria, und über dem rechten Seitenaltar sind die Patrone der Kirche, Felix und Regula, dargestellt. […] Der Kirchenrat ist der Überzeugung, dass damit etwas sehr Schönes und für die Kirche Passendes geschaffen wird. Hochmoderne, für das Volk nicht verständliche Kunst komme nicht in Frage […]. Bei der späteren Renovation von 1982 werden die Holzplastiken entfernt und die Bilder zugedeckt. Nach sieben Monaten der Renovationsarbeiten wird am 30. November 1952 die Kirche durch Bischof Christianus Caminada eingeweiht.“[30]

„Im Chorbogen sind die Wappen von Thalwil und Rüschlikon, gemalt von Hedwig Eberle.“[31] Dazwischen findet sich das bischöfliche Wappen. An der Kanzel links sind die vier Evangelisten abgebildet, die von Prof. Dr. Eugen Seiferle gestiftet wurden.[32]

1953 19. April 1953: Festgottesdienst mit Orgelweihe zum Abschluss der Orgelrenovation.[33]

1959 Fünf neue Kirchenglocken: „Am 7. Mai 1958 stellt der Kirchenrat fest, dass das Läutwerk der Glocken defekt ist. Nach einem Gutachten sind die Läutmaschinen ausgelaufen. Nur noch zwei der vier Glocken können geläutet werden, und das Geläut ist mit einem Gewicht von 2000 Kilogramm als zu mager zu bezeichnen.“[34]

---

[30] *Der Weg einer Veränderung*, S. 88 f.
[31] *Der Weg einer Veränderung*, S. 111.
[32] Vgl. *Der Weg einer Veränderung*, S. 111.
[33] Vgl. *Der Weg einer Veränderung*, S. 90.
[34] *Der Weg einer Veränderung*, S. 94.

In der Kirchgemeindeversammlung vom 28. September 1958 erklärt Pfarrer Josef Schäfer, „dass das alte System der Läutmaschinen nicht mehr repariert werden kann. Eine der Glocken hat keine Krone mehr. Zwar kostet ein neues Geläut sehr viel Geld. Diese Anschaffung kann nicht umgangen werden. Wünschbar wäre ein Geläut wie jenes in der Klosterkirche Einsiedeln.“[35]

„Der Glockenexperte, Professor Schiess, empfiehlt die Töne Fis, Ais, cis, dis, fis. Damit ist das Geläut abgestimmt auf jenes der reformierten Kirche.“[36] Letztendlich bekommt die Glockengiesserei Rüetschi den Zuschlag.[37]

Am 29. Mai 1959 treffen die Glocken in Thalwil ein. „Der Zug bewegt sich zur reformierten Kirche, wo ein Halt eingeschaltet wird, und durch die Alte Landstrasse zur katholischen Kirche. Dabei läuten die Glocken der reformierten Kirchen Rüschlikon und Thalwil.“[38] Glockenweihe ist am 31. Mai 1959. Der „Aufzug der Glocken durch 1300 Schulkinder Thalwil und Rüschlikon“[39] ist am 1. Juni 1959.

„Am 14. Juni sind die Glocken läutfähig montiert. Man ist allseits mit dem neuen Glockengeläute zufrieden. Im Zug der Anpassung wird das Zifferblatt der Turmuhr erneuert und auf einen Durchmesser von vier Meter erweitert.“[40]

Die fünf Glocken tragen die folgenden Inschriften:

1. Glocke Fis → Dreifaltigkeitsglocke / 5984 kg / 2.20 m
Aufschrift: *Durch meine Stimme lobpreisen alle Menschen Dich, Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist.*

2. Glocke Ais → Felix- und Regulaglocke / 2900 kg / 1.74 m
Aufschrift: *Felix und Regula, ihre heiligen Patrone, euch haben wir dieses Gotteshaus geweiht, ihr aber erbittet uns Seine Barmherzigkeit in der triumphierenden Kirche.*

3. Glocke cis → Muttergottesglocke / 1730 kg / 1.45 m

[35] *Der Weg einer Veränderung*, S. 94.
[36] *Der Weg einer Veränderung*, S. 94.
[37] Vgl. *Der Weg einer Veränderung*, S. 94.
[38] *Der Weg einer Veränderung*, S. 95.
[39] *Der Weg einer Veränderung*, S. 8.
[40] *Der Weg einer Veränderung*, S. 99.

Aufschrift: *Heilige Maria, Mutter Gottes und Himmelskönigin, schütze Volk und Heimat.*

4. Glocke dis → Josefsglocke / 1220 kg / 1.29 m
Aufschrift: *Heiliger Josef, Beschützer der Heiligen Familie, schütze uns und unsere Familien in unserem Leben und in der Todesstunde.*

5. Glocke fis → Schutzengelglocke / 770 kg / 1.10 m
Aufschrift: *Ihr Engel alle, lobet den Herrn und beschützt uns auf unserem Lebensweg.*[41]

1959-1961 Lautsprecheranlage: „Auf Klagen hin, dass in der Thalwiler Kirche die Predigt schlecht verstanden werde, ergeben entsprechende Untersuchungen, dass der Chor, der Raum unter der Empore und die rechte Seite die ungünstigen Stellen sind. Damit das Wort verständlich ist, sollte die Nachhallzeit 2,5 bis 3 Sekunden betragen. In diesem Kirchenraum ist der Nachhall bis zu 6 Sekunden, was für den Gesang gut ist, sich aber für das gesprochene Wort ungünstig auswirkt. Nach einem Jahr der Versuche ist die Lautsprecheranlage eingerichtet. Noch predigt der Pfarrer von der Kanzel über der linken Seite des Kirchenschiffes.“[42]

1965 Umgestaltung des Altarraumes: „Ein Ambo wird angeschafft, gestaltet von Bildhauer Norbert Bruhin, Thalwil.“[43]

1968 „Als Folge der Beschlüsse des Konzils 1962 bis 1965 ist eine Umgestaltung des Altarraumes nötig. Die Messe, in der Volkssprache gelesen, wird nun gegen das Volk zelebriert. Im Dezember 1968 beschliessen Kirchenpflege und Stiftungsrat, einen Holzaltar als Provisorium anzuschaffen und den bisherigen Hochaltar stehenzulassen. Auf die Beseitigung der Kommunionbank und einer Änderung der Treppe wird aus Kostengründen verzichtet.“ [44]

1970 „Die Renovation der Orgel, die schliesslich 10 680 Franken kostet, beginnt am 15. Februar 1970.“[45]

1971 „Auf den Bettag 1971 wird der neue Altar installiert; dieser ersetzt des [sic.] Provisorium von 1968. Der Altar ist das Werk des Bildhauers

[41] Vgl. *Der Weg einer Veränderung*, S. 98.
[42] *Der Weg einer Veränderung*, S. 100.
[43] *Der Weg einer Veränderung*, S. 171
[44] *Der Weg einer Veränderung*, S. 107.
[45] *Der Weg einer Veränderung*, S. 109.

Bläse aus Luzern, in Sandstein gefertigt. Auf der Vorderseite ist ein Bronzerelief, darstellend das Abendmahl mit den zwölf Aposteln. Eine Familie hat den Altar gestiftet. Altarweihe ist am 16. Januar 1972.“[46]

Das Bronzerelief des alten Altars, „darstellend die zwölf Apostel, mit Christus, beim Abendmahl“[47], „ist nun an der linken Seitenwand, im Kirchenschiff, unter der Empore, angebracht.“[48]

---

[46] *Der Weg einer Veränderung*, S. 112.
[47] *Der Weg einer Veränderung*, S. 111.
[48] *Der Weg einer Veränderung*, S. 111.

1982 „In Thalwil ist eine Renovationskommission unter Dr. Werner Dörfler als Präsident an der Arbeit. Für eine neue Orgel wird Hans Vollenweider, Organist am Grossmünster in Zürich, vordem an der reformierten Kirche in Thalwil, eine Orgeldisposition vorlegen und einen Orgelbauer vorschlagen.“[49]

„Architekt Felix Schmid, Rapperswil, wird mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Innenrenovation der Kirche Thalwil beauftragt. Die durch Änderungen im Laufe der Zeit entstandene Nüchternheit sollte behoben und der Raum gefüllter, wohnlicher und wärmer gestaltet werden. Am 30. September 1980 stimmt die Kirchgemeinde-versammlung dem Projektierungskredit von 65 000 Franken zu. Der Architekt legt das Konzept der Innenrenovation im Mai 1981 vor. Der Hauptaltar wird in Richtung Kirchenschiff vorgezogen, daneben wir ein passender Ambo plaziert [sic.]. Hinter dem Altar bildet eine Chororgel einen Abschluss. Der Raum, der dadurch entsteht, bietet Platz für eine Werktagskapelle. Die Seitenaltäre werden entfernt, ebenso die Beichtstühle und die Kanzel. Die Bilder über den Seiten-altären werden zugemalt und an deren Stelle Tapisserien angebracht. Der Tabernakel wird anstelle des linken Seitenaltars stehen, der Taufstein anstelle des rechten. Die Bestuhlung ist so zu verändern, dass die Seitenbänke wegfallen. Damit entstehen vier Blöcke mit Bankreihen, welche etwa 420 Personen Platz bieten. Unter der Empore entsteht ein Beichtzimmer. Die Deckenrippen sollen freigelegt und mit Farbe belebt werden. Eine neue Orgel für 450 000

[49] *Der Weg einer Veränderung*, S. 125.

Franken wird angeschafft. Die Renovationskosten betragen schliesslich 414 014 Franken.“[50]

20. April 1982 „[…] ist der Beginn der Innenrenovation der Pfarrkirche Thalwil. Um 7 Uhr findet in der Kirche die letzte Messe im Jahr 1982 statt. […] „Miir mached e schöni Chile“ ist das Motto der Renovation. Dr. Drack, Zürich, und Dr. Meier, Luzern, begleiten als Delegierte des Denkmalschutzes die Renovationsarbeiten. Die kleine Chororgel, in der Form eines Flügelaltars, wird von der Firma Metzler, Dietikon, geliefert. Sie wird auf 89 000 Franken veranschlagt. Der Spieltisch ist auf der Seite der Werktagskapelle angebracht. Die Flügel sind gegen den Altar und das Kirchenschiff gerichtet. Walter Habdank aus Starnberg bei München erhält den Auftrag für die Flügelbilder; das Honorar beträgt 50 000 Franken.“[51]

„Von Meditationsbildern und von Unterlagen aus dem Religionsunterricht war uns Walter Habdank bekannt. Ein Besuch in seinem Atelier in der Nähe von München überzeugte die Kommission, dass auch die gemalten Bilder – sicher stark geprägt von der Technik des Holzschnitts – geeignet sein könnten. Da Walter Habdank Lutheraner ist, meinten wir, auch ein kleines oekumenisches Zeichen zu setzen.“[52]

Am 26. und 27. Juni werden 1500 Pfeifen der alten Orgel verkauft. Ein grosses Bazarfest am 6. und 7. November 1982 im Sekundarschulhaus Feld dient demselben Zweck: Mittelbeschaffung für die Orgel und den künstlerischen Schmuck der Kirche. […] Der Erlös aus dem Bazar beträgt 45 645 Franken.“[53]

1983 „Die Kirche kann am 27. Mai 1983 bezogen werden. Die Bänke sind vorhanden, Licht und Heizung funktionieren. Der Altar jedoch ist eine Attrappe, und der Tabernakel ist der bisherige. Die Gemälde auf der Chororgel werden am 27. August eintreffen. An Ostern soll das Instrument erstmal ertönen. In einer Vereinbarung mit Franco Annoni, Bildhauer, Luzern, wird die Gestaltung von Altar, Ambo, Taufsteindeckel, Tabernakel, Abschluss des Reliquiengrabes, Ewiges Licht, Osterleuchter sowie Kerzenständer zum Preis von 69 000

[50] *Der Weg einer Veränderung*, S. 127.
[51] *Der Weg einer Veränderung*, S. 130.
[52] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 5.
[53] *Der Weg einer Veränderung*, S. 131f.

Franken festgelegt. Als Stein für den Altar wird Alpenkalk, als Bronze Delta-Bronze verwendet. Der Tisch für die Gabenzubereitung in der Werktagskapelle ist der 1952 entstandene kleine Altar[54], der bisher in der Taufkapelle stand. Als Altarschmuck wird ein Marienbild angeschafft, ausserdem ein Kruzifix-Korpus.“[55]

„Die Chororgel mit ihren 9 Registern wurde als 1-manualiges Instrument im italienischen Stil konzipiert und von der Orgelbaufirma Metzler erstellt. Sie findet vor allem bei Gottesdiensten in der Werktagskapelle Verwendung und trennt diese gleichzeitig von der Hauptkirche.“[56]

„Zwölf Bilder eines Kreuzweges, der 1765 entstanden ist, können käuflich erworben werden, je Bild werden 900 Franken bezahlt. Der Betrag wird durch einen Spender gedeckt. Die zwei fehlenden Bilder, die Stationen sieben und acht, werden im Februar 1985 in Auftrag gegeben und von einem Mitarbeiter des Restaurationsateliers Arn in Worben (Bern) gemalt.“[57]

„Zwölf Bilder fanden wir bei einem Trödler im Rheintal. Die neunte Station hat hinten eine Jahreszahl: 1765. Ankauf, Restauration und Rahmung bezahlte ein ungenannter Wohltäter. Die beiden fehlenden Bilder, die Stationen 7 und 8, wurden von einem Mitarbeiter des Atelier W. Arn in Worben/BE geschaffen.“[58]

„Das Kruzifix im Chorbogen ist aus dem 17. Jahrhundert. Ankauf bei B. Geissmann in Wohlen. Gestiftet von Unbekannt.“[59]

„In den ersten Tagen des Monats August wird der neue Altar aufgestellt. In das Reliquiengrab werden Teile von Reliquien der heiligen Felix und Regula gelegt, eine Gabe der Pfarrei St. Felix und Regula Zürich.“[60]

„In den Mittelträger des Altares ist der Märtyrergrab eingelassen. Es birgt Reliquien der heiligen Kirchenpatrone Felix und Regula. Sie stammen aus dem Reliquiar in Andermatt, ebenso wie diejenigen der

[54] Alois Weiss vermutet, dass der kleine Altar aus Stans stammt; vgl. *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 10.
[55] *Der Weg einer Veränderung*, S. 132.
[56] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 12.
[57] *Der Weg einer Veränderung*, S. 133f.
[58] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 11.
[59] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 4.
[60] *Der Weg einer Veränderung*, S. 135.

St. Felix und Regula Kirche in Zürich. Verschlossen ist das Reliquiengrab mit einer Bronzeplastik von Franco Annoni.“[61]

„Der Taufstein: Der Unterbau stammt wahrscheinlich aus Italien. Wann er zu uns kam, ist unbekannt. Der Bronzedeckel ist im Verhältnis zum Taufstein etwas flach. Er hat diese Form, damit man ihn umdrehen und bei der Taufe als Wasserbecken benutzen kann. Der Taufsteindeckel wurde von der Gemeinde Thalwil gespendet.“[62]

„Der Ambo hat die Form eines offenen Buches. An ihm wird das „Brote des Wortes“ gebrochen und ausgeteilt. Die Bronzeplastik ist ein Geschenk der reformierten Kirchgemeinde Thalwil“[63]

„Nachzutragen ist, dass das Ambopult im Betrag von 8100 Franken eine Spende der reformierten Kirchgemeinde und der Taufsteindeckel mit 8470 Franken von der Politischen Gemeinde sind. Im Verlauf dreier Jahre wurden (inclusive der beiden Gaben) etwas 110 000 Franken gespendet.“[64]

„Die Antoniusstatue ist ein Werk des Bildhauers Franco Annoni, Luzern. Am Bronzesockel ist die Fischpredigt des Hl. Antonius dargestellt. Die Stifterin der Statue ist auf der Rückseite des Sockels verewigt.“[65]

1985 „In Thalwil ist die grosse Orgel auf der Empore in der Kirche am 11. März 1985 aufgebaut. Das von der Orgelbaufirma Metzler in Dietikon erstellte Werk ist mit einer mechanischen Spiel- und Registertraktur versehen. 32 Register verteilen sich auf zwei Manuale und Pedal. Die Weihe der Orgel erfolgt an Ostern, dem 7. April, anlässlich des feierlichen Gottesdienstes um 9.15 Uhr.“[66]

„Die Hauptorgel: Das Hauptwerk mit seinem barocken Klangcharakter wird durch ein Schwellwerk in romantischer Art ergänzt. Durch die reiche Vielfalt der verschiedenen Registerfarben lässt sich die gesamte Orgelliteratur von der Frühzeit der Orgelmusik über Barock und Romantik bis zur Moderne stilgerecht realisieren. Dadurch kann diese Orgel den ihr zufallenden verschiedenartigen

[61] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 3f.
[62] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 4.
[63] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 4.
[64] *Der Weg einer Veränderung*, S. 136.
[65] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 11.
[66] *Der Weg einer Veränderung*, S. 139.

Funktionen als Begleit- und Soloinstrument in Gottesdienst und Konzert gerecht werden. Man kann sie als ganz besonders geglücktes Kunstwerk bezeichnen.“[67]

1986 „Mit dem Eintreffen der Wandteppiche am 26. April 1986 ist die Renovation der Kirche abgeschlossen. Die Tapisserien wurden im Atelier de la Martinerie, Prot sur Vienne, Frankreich, hergestellt. Sie sind in den Massen 1,5 mal 2,25 Meter und kosten 50 000 Franken. Der Teppich über dem Tabernakel trägt die Inschrift: ‚Ich bin das Brot, das der Welt Leben gibt. Wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.‘ Jener über dem Taufstein ist beschriftet mit den Worten: ‚Wer von diesem Wasser trinkt, das ich gebe, wird nicht mehr durstig sein, es wird ihm zur sprudelnden Quelle des Lebens.‘“[68]

1987 „Ein Marienbild zu finden, war uns bei der Renovation ein Anliegen. Das Bild der Rosenkranzmadonna (venezianisch) wurde bei B. Geissmann, Wohlen angekauft. Da dieses Marienbild von der Hauptkirche aus kaum gesehen wird, wurde der Wunsch nach einer Marienstatue in der Hauptkirche immer lauter. Verschiedene Spender und Spenderinnen ermöglichten im Juni 1987 den Ankauf der Madonna mit Kind. Die Holzskulptur stammt aus Italien um 1680. Ankauf bei B. Geissmann.“[69]

„In einem festlichen Gottesdienst am 15. Augst 1987 steht eine Muttergottesstatue im Mittelpunkt der Feiern. Die Statue stammt aus Italien und ist etwas um 1680 entstanden. Maria ist als mütterliche Frau dargestellt. Das Kind hält sich an ihrem Hals und wendet sich dem Betrachter zu. Mit dieser Anschaffung wird der Schmuck der Kirche vervollständigt.“[70] „Verschiedene Spenderinnen und Spender ermöglichten im Juni 1987 den Ankauf.“[71]

1988 „Die Bänke in der Kirche werden mit Kissen belegt, um die Akustik zu verbessern.“[72]

2011 Seit Advent 2011 ist die neugestaltete Werktagskapelle fertig. Das Gemälde der Rosenkranzmadonna über dem Altar wird von

[67] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 11f.
[68] *Der Weg einer Veränderung*, S. 140.
[69] *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, S. 10f.
[70] *Der Weg einer Veränderung*, S. 143.
[71] *Der Weg einer Veränderung*, S. 144.
[72] *Der Weg einer Veränderung*, S. 172.

Gregorio Montillo übernommen und durch ein „gelöstes“ Auferstehungskreuz ersetzt, welches mit dem leidenden Christus am Chorkreuz korrespondiert.

Auf der linken Seite steht ein neues Lesepult mit aufgeschlagener Bibel als Zeichen für die Ökumene mit der reformierten Kirche. Dahinter wird ein Glaskunstfenster der Thalwiler Künstlerin Frida Huwiler platziert, welches mit den Fenstern der Kirche in Verbindung steht. Auf der rechten Seite steht der neue Gabentisch. Darüber befinden sich eine Marien- und eine Josefsikone, die von Chadi Ouba aus Zahle/Libanon für die kath. Kirche Thalwil geschrieben wurden. Sie symbolisieren die Ökumene mit den orthodoxen Kirchen.

Auch der Kerzenständer für die Fürbittkerzen, der bisher auf der rechten Seite der Werktagskapelle stand, muss wegen Beschädigung ausgetauscht werden. Auf Anregung des Architekten Marcel Ferrier wird ein neuer Kerzenständer in Anlehnung an den biblischen Dornbusch (Ex 3,2) angeschafft. Er steht vor der Marienstatue auf der Taufbeckenseite. [73]

LITERATUR

- BÄCHER, Hans, Katholische Pfarrei St. Felix und Regula Thalwil 1899 bis 1999 – Der *Weg einer Veränderung*, Thalwil, 1998.
- BERNADIC, Josef, *150 Jahre Inländische Mission* - Die Geschichte der IM im Kanton Zürich: In: IM Info, Nr. 2/2013, S. 7-9.
- WEISS, Alois u. ROTH-HALTER Irene, *Kirche St. Felix und Regula Thalwil*, 1993, Infobroschüre.
- ZWICKY, Hans Jakob, *Chronik der Gemeinde Thalwil*, Thalwil, 1995.

ANDERE QUELLEN

- *Archiv der Pfarrei Thalwil*
- Informationen von *Pfarrer Marius Kaiser.*
- *Informationen der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.*
- *Wikipedia-Eintrag* zu St. Felix und Regula Thalwil: https://de.wikipedia.org/wiki/St._Felix_und_Regula_(Thalwil) , abgerufen am 7.09.2019.

Broschüre erstellt vom Ausstellungsteam:

Anna Barbara Müller, Franz Gasser, Volker Schmitt

[73] Die Informationen über die Neugestaltung der Werktagskapelle stammen von Pfarrer Marius Kaiser.